Zeitschrift: Blätter für Krankenpflege = Bulletin des gardes-malades
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 37 (1944)
Heft: 12

Anhang: Lindenhofpost : Beilage zu den Blättern für Krankenpflege

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 6 — Dezember 1944

LINDENHOFPOST

BEILAGE ZU DEN BLÄTTERN FÜR KRANKENPFLEGE

Erscheint alle 2 Monate

Friede auf Erden

Da die Hirten ihre Herde
Liessen und des Engels Worte
Trugen durch die niedre Pforte
Zu der Mutter und dem Kind,
Fuhr das himmlische Gesind
Fort im Sternenraum zu singen,
Fuhr der Himmel fort zu klingen:
«Friede, Friede! auf der Erde!»

Seit die Engel so geraten,
O wie viele blut'ge Taten
Hat der Streit auf wildem Pferde,
Der geharnischte, vollbracht!
In wie mancher heil'gen Nacht
Sang der Chor der Geister zagend,
Dringlich flehend, leis verklagend:
«Friede, Friede... auf der Erde!»

Doch es ist ein ew'ger Glaube,
Dass der Schwache nicht zum Raube
Jeder frechen Mordgebärde
Werde fallen allezeit:
Etwas wie Gerechtigkeit
Webt und wirkt im Mord und Grauen,
Und ein Reich will sich erbauen,
Das den Frieden sucht der Erde.

Mählich wird es sich gestalten,
Seines heil'gen Amtes walten,
Waffen schmieden ohne Fährde,
Flammenschwerter für das Recht,
Und ein königlich Geschlecht
Wird erblühn mit starken Söhnen,
Dessen helle Tuben dröhnen:
«Friede, Friede auf der Erde!»

Conrad Ferdinand Meyer.

Advent 1944.

Meine lieben Schwestern!

Für die kommenden Festtage bewegt mich eine Bitte für Sie alle: Dass trotz allem Dunkel das Weihnachtslicht Sie recht trösten möge, dass Sie in sich selbst den Frieden haben, weil Sie über die Welt hinaus sehen. Vergessen Sie über der Welt mit ihrem grausigen Geschehen und in der Hetze der Tage nie, dass dieses irdische Leben nur ein Durchgang ist für uns. «Das Leben ist eine grosse Gabe, und mit dieser Gabe sollen wir vieles, vieles gewinnen; mit dieser zeitlichen Gabe sollen wir das ewige Leben erwerben.» (Gotthelf.) In dieser Aufgabe stehen wir immer mitten drin und wohl uns, wenn wir sie nicht ausser acht lassen, uns durch das Jammern über die bösen Zeiten darüber täuschen wollen, dass wir selbst auch zu den bösen Zeiten gehören und selbst auch dafür sorgen müssen, dass sie je wieder besser werden. Das ist viel schwerer als wir meinen und uns zugestehen. Möchte doch die Advent- und Weihnachtszeit uns diesen Weg wieder klarer und wichtiger machen.

Schwester Elise Flückiger

gest. 2. Dezember 1944

Schwester Elise durfte am Samstagabend während dem Glockenläuten zur Ruhe eingehen. Nach langen Wochen grösster Leiden kam die Erlösung sanft und ohne Kampf. Wie sehr dankbar waren wir dafür.

Als Schülerin des 11. Kurses trat Schwester Elise im Oktober 1904 in die Rotkreuzpflegerinnenschule ein und, so darf man wohl sagen, damit in den dauernden Dienst dieser Schule. Denn bis zu ihrer im Oktober 1940 erfolgten Pensionierung und seit ihrer Diplomierung im Herbst 1906 stand sie als Oberschwester in verschiedenen Aemtern. Diese Tätigkeit wurde zweimal unterbrochen durch Reisen ins Ausland, einmal nach Mentone zur Privatpflege, ein zweitesmal nach Durazzo als Oberschwester einer Rotkreuzexpedition. Vom März 1914 an bis zum Oktober 1940 amtete Schwester Elise als Oberschwester des Bezirksspitals Brugg.

Schwester Elise erzählte mir einmal, wie zaghaft sie auf dieses Arbeitsfeld ausgezogen sei, froh über die Anwesenheit von Herrn Dr. Ischer, der sie in Brugg einführte. Aber bald schon stand sie fest auf ihrem Platz und leitete mit grosser Umsicht und entsprechend ihren Fähigkeiten eben sehr gut das ihr anvertraute Haus. Es galt ja allem gerecht zu werden, dem Spitalbetrieb mit Patienten, Aerzten, Hauswirtschaft und Garten. Wir dürfen ruhig sagen, dass Schwester Elise dies auf meisterhafte Weise getan hat. Schwester Elise war eine gute Lehrmeisterin, sie verlangte gute und ganze Arbeit. Halbes liess sie nicht gelten. Sie hat eine grosse Zahl von tüchtigen und auch selbständigen Schwestern erzogen und der Schule für einen guten Nachwuchs gesorgt. Sie war gewiss streng, duldete nichts Minderwertiges in der Lebensführung, war aber auch gütig und gerecht, wenn sie guten Willen und Bereitsein fand. Sie war so gewohnt, sich ihrer Aufgabe ganz hinzugeben, sie stellte ihren Beruf so hoch, dass sie auch von den andern Mitarbeiterinnen unbedingten Einsatz fordern musste. Wie eine Mutter in ihren Pflichten aufgeht und nicht mehr das Ihre sucht, so gab auch Schwester Elise ihr Bestes und ihre ganze Kraft dieser Aufgabe. Das Spital Brugg wurde ihre zweite Heimat, ihre Familie.

Die Rotkreuzanstalten für Krankenpflege mit ihren Schwestern danken Schwester Elise für ihr segensreiches Wirken. *H. Martz.*

Zum 3. Dezember 1944

Wenn unsere Schwestern die «Blätter für Krankenpflege» wirklich lesen, so wissen sie, dass der letzte Sonntag eine wichtige Entscheidung brachte für das schweizerische Krankenpflegewesen, nämlich die Fusion des Schweizerischen Krankenpflegebundes und des Nationalverbandes der Schwestern anerkannter Pflegerinnenschulen der Schweiz zu dem *Schweizerischen Verband diplomierter Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger.* Jeder der erstgenannten Verbände hielt seine ausserordentliche Delegierten- resp. Hauptversammlung ab, anschliessend erfolgte die konstituierende Versammlung des neuen Verbandes.

Die drei Sitzungen wurden straff präsidiert und die Geschäfte in guter Zeit geführt. Das Protokoll wird in den «Blättern für Krankenpflege»

publiziert werden. Es erübrigt sich also, es hier auszuführen. Wir bitten aber unsere Schwestern um aufmerksames Lesen desselben, weil der Bericht wichtig ist.

Mit dieser Fusion haben nun zwei Verbände plötzlich zu sein aufgehört, die uns vertraut und nicht mehr wegzudenken waren. Wir müssten darüber trauern, wenn sie sich tatsächlich aufgelöst hätten ins Nichts. Aber nein, sie sind beide umgewandelt worden in eine Einheit, eben in den Schweizerischen Verband diplomierter Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger. Die Zweispurigkeit hat aufgehört; künftighin wird eine Geschäftsstelle bestehen, die im Namen aller Schwestern und Pfleger spricht und ihre Interessen vertritt.

Bei aller Einheit in den richtunggebenden Fragen der Berufskrankenpflege, die der schweizerische Verband anstrebt, wird doch die Vielgestaltigkeit nicht fehlen. Es wird nicht ein uniformes Gebilde werden, sondern ein bunter Strauss von allen verschiedenen Schulen und Krankenpflegeverbänden (bis jetzt die Sektionen des Schweiz. Krankenpflegebundes), zusammengehalten von einem soliden Band von guter Qualität.

Nicht ohne gewisse Wehmut sieht man Altes und Bewährtes vergehen. Oft ist es auch nur die Trägheit, die es uns schwer macht, einem Neuen Platz zu machen. Aber unsere Zeit lehrt uns, den beiden Regungen zum Trotz uns umzustellen. Und da die Umstellung in diesem Fall ja eine freudige Sache ist, der wir mit grossem Vertrauen entgegensehen, so sollen wir nun auch wirklich frisch voranschreiten und dem neuen Verband unsere Kraft und unsere innere Teilnahme schenken.

Wir vergessen nicht die Dankesschuld, die wir den beiden verwandelten Institutionen abzutragen haben. Wir danken ganz besonders den scheidenden Präsidentinnen, Schwester Louise Probst und Mlle Yvonne Hentsch.

Der neu- und einstimmig gewählten Präsidentin, unserer Schwester Monika Wuest, wollen wir das Vertrauen übertragen, das wir bisher den vorherigen beiden nicht versagten. Wer ein wenig in die Arbeit, die ihr wartet, hineinsieht, weiss, dass es eine tüchtige Aufgabe ist. Mögen alle guten Geister Schwester Monika dabei besuchen und ihr helfen, das Amt gut zu verwalten.

Allen denjenigen, die an der Förderung dieser guten Sache mitbeteiligt waren, also den Vorständen der beiden Verbände, aber auch den Behörden vom Roten Kreuz, Herrn Oberst Remund, und seinem Stellvertreter, Herrn Oberstlt. Martz, sowie allen Schwestern, die sich ernsthaft mit der Frage befassten, sei hier der herzlichste Dank ausgesprochen. *H. Martz.*

Nachrichten aus dem Schwesternkreis

Todesfälle. Es sind in Leid versetzt worden durch den Tod der Mutter unsere Schwestern: Frau Ida Gafafer-Künzler, Zürich; Emilie Gremli, Gemeindeschwester, Berlingen; Louise Siegenthaler, Därstetten i. S.; Julia Daubenfeld, Tesserete. Es haben den Vater verloren die Schwestern: Käthi Schüpbach, Schwanden/Schüpfen; Hedi Ruegg, St. Gallen, Langgasse 98; Mariette Schott, Basel, Petersgasse 23. Schw. Rosmarie Sandreuter, Basel, Sevogelstrasse 69, hat ihren Bruder verloren.

Geburten: Brigitte, Tochter von Frau Dora Wiederkehr-Hoffmann, Zürich, Albisriederstrasse 130; Fritz Christian, Sohn von Frau Margrit Zurschmiede-Riesen, «Bären», Wilderswil.

Vermählungen: Schw. Elisabeth Wagner mit Herrn Gottfried Frutig, Bolligen; Schw. Ursula Kaeslin mit Herrn Dr. E. Auer, Basel, Riehenstrasse 326.

Spezialausbildung. Unsere Schwestern Rosa Hurni und Martha Meyer haben diesen Herbst nach gut bestandenem Examen das Diplom einer Hebamme erworben. Schw. Martha Magda Meyer amtet bereits im Krankenasyl Menziken.

Arbeitsmöglichkeiten für unsere Schwestern: Im Kantonsspital Münsterlingen ist der Posten der Oberschwester auf März 1945 neu zu besetzen. Ausserdem suchen wir diplomierte Schwestern für Münsterlingen, Menziken und Liestal. Anmeldungen bitte an Frau Oberin. Wir hoffen sehr, dass sich eine Anzahl von unsern Schwestern bereit finden lassen zur Mitarbeit. *H. Martz.*

Verband der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern

Gruppe Bern: Der Krankenpflegeverband Bern feiert am *19. Dezember 1944, 16.00 Uhr,* Weihnachten. Der Vorstand hat beschlossen, dass auch Nichtmitglieder des Krankenpflegeverbandes Bern an dieser Feier teilnehmen sollen. Wir lassen Ihnen diese freundliche Einladung hier zugehen und bitten Sie, sich bei Schw. Lina Schlup, Bern, Niesenweg 3, anmelden zu wollen.

Am *4. Januar 1945,* unserem ersten Gruppenabend im neuen Jahr, wird Herr Pfarrer J. Kaiser zu uns sprechen über: «Die Mitarbeit der Frau in der Gemeinde.» Wir hoffen sehr, dass recht viele Schwestern sich diesen Abend frei halten können und durch ihre Anwesenheit ihr Interesse bekunden.

Wir bitten unsere Mitglieder, den Jahresbeitrag für 1945 (Aktive Fr. 5.—, Passive Fr. 3.—) *anfangs des nächsten Jahres* einzubezahlen (Postcheck III 12488).

Die Kassiererin.

Die Gruppe Luzern und Umgebung wird ab Neujahr alle Monate zusammenkommen, ersten Dienstag, 15.00 Uhr, erstmals 9. Januar, an der Bergstrasse 24. Auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen. Anmeldung erwünscht an Frau Dr. Schürmann.

Gruppe Zürich: Die Zusammenkunft im Januar fällt aus. Am ersten Montag im Februar sind wir bei Frau Türler-Froideveaux, Kilchberg, eingeladen. Abfahrt Bahnhof Zürich-Enge 19.58 und 20.32 Uhr. Sich anmelden bei Frau Margrit Forter-Weder, Sonnenbergstrasse 4, Zürich 7 (Tel. 24 35 04. Strickaktion. Wir wollen für die Flüchtlingshilfe aus Resten Wolldecken machen und brauchen dazu noch viele Vierecke 20×20 cm, gestrickt, gehäkelt oder aus Stoff. So kleine Resten finden sich überall. Also bitte, helft mit! Sammelstelle: Frau M. Forter-Weder.

Kurs 91

Am 12. Oktober 1944 sind folgende Schülerinnen eingetreten: Amstuz Lydia, Sigriswil; Balsiger Greti, Niederscherli; Fritschi Katharina, St. Gallen; Hunziker Kathrin, Mittelmuhen (Aargau); Imbach Elisabeth, Sursee; Imhof Gertrud, Spiez; Käser Elisabeth, Walterswil; Konijn Rachel, Bern; Lüdi Verena, Aarburg; Lutz Doris, Basel; Oertle Ruth, Wienacht-Tobel (Appenzell); Rutishauser Hedi, Kreuzlingen; Siegert Rosmarie, Jegenstorf; Sulzer Rosa, Eisenbolgen-Meiringen; Schneider Elisabeth, Spiez; Schneider Veronika, Bümpliz-Bern; Steuri Hildegard, Wolhusen; Strebel Ruth, Köniz; Thomet Hedwig, Bern; Weibel Elsbeth, Bern; Wermuth Heidi, Seltisberg.